

Historische Begründung und Beschreibung des Wappens



Zur historischen Erklärung des Gemeindewappens der Gemeinde Hückelhoven dienen zunächst Nachforschungen über das Dynastengeschlecht derer von Hückelhoven, das sich nach dem Orte benannte. Es wird in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zuerst erwähnt und führte als Wappen einen roten Querbalken im silbernen Felde.

Im Jahre 1505 wird (anscheinend durch verwandtschaftliche Erbfolge) Johann von Olmissen gt. Mulstroe mit dem Hofe Hückelhoven an der Kirche belehnt. Die von Olmissen erbauten Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts das heute noch bestehende Burghaus "Haus Hückelhoven". Sie besaßen das Lehen in gerader, männlicher Linie bis zur zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Das Wappen derer von Olmissen befindet sich in einem eingemauerten Stein über der Türe des Burghauses, auf einem Grabstein an der Kirche, ferner auf einem Grabstein an der Kirche zu Brachelen und ist außerdem mehrmals im Wappenbuch der Jülich-Bergischen Ritterschaft Bd. II vertreten. Es zeigt im schwarzen Schilde einen silbernen Stern mit sechs Ecken.

Die Gemeinde Hückelhoven ist im Jahre 1935 aus den vier Ortschaften Hückelhoven, Ratheim, Hilfarth und Kleingladbach gebildet worden. Ein die Landschaft stark bestimmendes Steinkohlenbergwerk deutet auf das Hauptgewerbe der Einwohnerschaft hin.

Aus diesen beiden historischen und einem zeitgemäßen Motiv ist das vorgeschlagene Wappen gestaltet worden. Die Zugrundelegung des Wappens derer von Olmissen gt. Mulstroe liegt deshalb nahe, weil an dieser Herrschaft noch die meiste Erinnerung in der Bevölkerung vorhanden ist durch das inmitten der Ortschaft Hückelhoven liegende Haus Hückelhoven sowie eines auf dem Kirchhof befindlichen Wappensteins. Seine Beschreibung lautet:

„Im schwarzen Felde ein silberner Querbalken, darüber im Schildhaupt vier silberne Sterne mit je sechs Ecken (zur Charakterisierung der vier Ortschaften). Im unteren Schildteil das Zeichen des Bergbaus: Hammer und Schlegel, silbern.“